

Zahlen und Fakten

Suchdienst – eine humanitäre Aufgabe des Roten Kreuzes, seit Rotkreuz-Begründer Henry Dunant in 1859 auf den Schlachtfeldern von Solferino Nachrichten der verletzten und sterbenden Soldaten entgegennahm und ihre Angehörigen informierte.

SUCHEN

Der DRK-Suchdienst klärt die Schicksale der Vermissten des Zweiten Weltkriegs und sucht nach Menschen, die infolge aktueller bewaffneter Konflikte und Katastrophen weltweit von ihren Angehörigen getrennt worden sind.

Zweiter Weltkrieg

In 2018 erreichten den DRK-Suchdienst 8.939 Anfragen zu Auskünften über den Verbleib und das Schicksal von kriegsvermissten Angehörigen. 5.009 Anfragen sind in 2018 abschließend bearbeitet worden. In ca. 23 % der Fälle konnten schicksalsklärende Auskünfte erteilt werden.

Hintergrund

Von 1945 bis 1950 erreichten den DRK-Suchdienst 14 Millionen Anfragen zu Vermissten im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg; 8,8 Millionen schicksalsklärende Auskünfte über nächste Angehörige konnten erteilt werden.

In der seit 2014 digitalisierten Zentralen Namenskartei (ZNK) des DRK-Suchdienstes befinden sich Informationen zu mehr als 20 Millionen Menschen, die infolge des Zweiten Weltkriegs als vermisst galten bzw. gesucht worden sind. Dem DRK-Suchdienst lagen in 1959 insgesamt noch 2,5 Millionen offene Suchanfragen vor; 1,2 Millionen von diesen konnte der DRK-Suchdienst klären. Auch die Schicksale von nahezu 300.000 Kindern, die durch Flucht und Vertreibung von ihren Eltern getrennt worden waren, konnte der DRK-Suchdienst klären. Weniger als 5.000 Fälle des Kindersuchdienstes verbleiben ungeklärt.

Seit Beginn der 1990er Jahre hat der DRK-Suchdienst in über 250.000 Fällen umfassende schicksalsklärende Auskünfte aus ehemals sowjetischen Kriegsgefangenen-Akten erteilt.

Internationale Suche

In 2018 erreichten den DRK-Suchdienst 2.291 neue Suchanfragen nach Angehörigen, die infolge von Kriegen, bewaffneten Konflikten, Katastrophen Flucht oder durch Migration voneinander getrennt worden sind, und bei denen entweder der Suchende in Deutschland lebt oder der Gesuchte in Deutschland vermutet wird. Hauptherkunftsländer der Suchenden und Gesuchten waren in 2018 Afghanistan, Somalia, Irak und Syrien. In fast 50 % der Fälle konnte der DRK-Suchdienst Hilfe leisten.

Hintergrund

Flüchtlinge und Migranten, die auf dem Weg nach Europa von ihren Angehörigen getrennt worden sind, haben meist sehr wenige bis gar keine Anhaltspunkte dazu, wo diese verblieben sein könnten. In diesen Fällen kann das Suchinstrument *Trace the Face* helfen, das online und per Fotos die Suche nach vermissten Personen entlang der Migrationsrouten nach Europa ermöglicht. Im Rahmen eines interaktiven und mehrsprachigen IKRK-Pilotprojekts können Suchende in Berlin, Hamburg und Düsseldorf über einen mobilen *Trace the Face* Kiosk selbst online nach vermissten Angehörigen suchen.

Seit September 2013 bis Dezember 2018 waren insgesamt 27.308 suchende und gesuchte Personen an *Trace the Face* beteiligt, 7.532 von diesen waren über den DRK-Suchdienst erfasst. Bis Mitte Juli 2019 konnten 161 *Trace the Face* Erfolgsgeschichten verzeichnet werden, seit 2018 ca. eine pro Woche. Durchschnittlich erfolgen seit 2013 über 25 % der Zugriffe auf die *Trace the Face* Website aus Deutschland. In 2018 war der DRK-Suchdienst an 20 von weltweit 46 *Trace the Face* Erfolgsgeschichten beteiligt; ca. 4.500 Fotos suchender Personen waren in diesem Zeitraum online einsehbar, weitere über das *Trace the Face* Backoffice erfasst (Gesamtzahl: ca. 12.500 Suchende).

Spätaussiedler

In 2018 erhielt der DRK-Suchdienst 209 neue Anfragen, die die Suche nach Spätaussiedlern betrafen. In über 50 % der Fälle konnte der DRK-Suchdienst helfen.

VERBINDEN

Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes ermöglicht den Austausch von Nachrichten zwischen Familienangehörigen, deren Kommunikation durch bewaffnete Konflikte, Unruhen oder Naturkatastrophen unterbrochen ist und mit den herkömmlichen Mitteln nicht wiederhergestellt werden kann.

Rotkreuz-Nachrichten

2018 sind weltweit 177.062 Rotkreuz-Nachrichten (engl.: Red Cross Messages, RCM) entgegengenommen und 150.709 übermittelt worden. In 217 Fällen erfolgte eine Entgegennahme oder Zustellung der RCM in Deutschland. Außerdem vermittelte der DRK-Suchdienst 19 Salamats (mündliche Kurznachrichten).

Telefonate/Videokontakte

1.002.856 Telefonate/Videokonferenzen zwischen Angehörigen weltweit vermittelte das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz-/Rothalbmond-Bewegung im Jahre 2018, um Familienkontakte zu ermöglichen. Der DRK-Suchdienst war in 2018 an 6 Videokonferenzen zwischen Inhaftierten weltweit und in Deutschland lebenden Angehörigen beteiligt.

VEREINEN

Der DRK-Suchdienst berät und unterstützt Familien, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration voneinander getrennt sind, bei der Familienzusammenführung in Deutschland.

Spätaussiedler und Flüchtlinge

In 2018 reisten 7.126 Spätaussiedler und ihre Angehörigen nach Deutschland ein. 14.705 neue Anträge auf Anerkennung als Spätaussiedler wurden beim Bundesverwaltungsamt registriert.

75.971 Asylbewerber erhielten in 2018 vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge einen Schutzstatus zugesprochen und haben aus diesem Grunde ein Bleiberecht in Deutschland, verbunden mit der Möglichkeit, Familienangehörige nachziehen zu lassen.

Der DRK-Suchdienst erteilte 2018 29.441 qualifizierte Beratungen zu den rechtlichen Voraussetzungen und der praktischen Durchführung des Spätaussiedler-Aufnahmeverfahrens sowie zur Familienzusammenführung von Flüchtlingen und der praktischen Durchführung des Visumverfahrens in seinen Landes- und Kreisverbänden sowie an seinem zentralen Standort in Hamburg.

STRUKTUR

Der DRK-Suchdienst erfüllt seine Aufgaben an den zentralen Standorten in Hamburg und München sowie bundesweit in den Suchdienststeinrichtungen der 19 DRK-Landesverbände mit rund 90 hauptamtlich besetzten Suchdienst-Beratungsstellen (Suche und Familienzusammenführung) und 275 ehrenamtlichen Kreisauskunftsbüros (Personenauskunftsstellen bei inländischen Katastrophen) in den DRK-Kreisverbänden, alles unter der Leitung der Suchdienst-Leitstelle im DRK-Generalsekretariat in Berlin.